

**Gegenstand: Sanierung Russenweiher – Entwicklungsvorhaben im Rahmen der „Aktion Blau Plus“**  
**[Vorlage: 2651/2018](#)**

Herr Prof. Dr. Schulz trägt die Ergebnisse des Berichtes zum Biomonitoring des Russenweiher vor und beantwortet hierzu Fragen aus dem Gremium.

Im Bericht wird u.a. die Abtrennung des Renngabens vom Russenweiher angeregt, um weiteren Eintrag von Phosphor und Stickstoff in den Russenweiher von dort zu verhindern. Von Seiten der SPD-Fraktion wird angeregt, die Umsetzung dieser Maßnahme bereits zum jetzigen Zeitpunkt zu beschließen. Es sollte nicht die Vorlage des 2. Bausteins, die umweltökonomische Untersuchung, abgewartet werden.

Die Vorsitzende führt hierzu aus, dass diese Situation vor Ort bereits vom zuständigen Mitarbeiter überprüft wird, um entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Die SWG-Fraktion regt die Erhöhung der Belüftung des Russenweiher an. Herr Prof. Dr. Schulz bewertet die Installation einer 2. Belüftungsanlage als ökologisch sinnvoll, empfiehlt jedoch, im Hinblick auf die entstehenden Kosten das Ergebnis der umweltökonomischen Untersuchung abzuwarten.

Auf Nachfrage von Herrn Wierig erläutert Herr Prof. Dr. Schulz, dass ein stärkerer Baumbewuchs am Ufer durchaus den positiven Effekt einer Habitat-Qualitätsverbesserung mit sich bringen würde, allerdings würde durch die Beschattung auch das Wachstum der Wasserpflanzen zurückgehen. In einzelnen Bereichen, z.B. an der Südseite, wäre ein dichter Bewuchs durchaus sinnvoll, der Windeintrag würde hier zudem nicht weiter verschlechtert.

Im Hinblick auf eine Frischwasserversorgung des Russenweiher schlägt Herr Doerr vor, Dachentwässerungen dem Russenweiher zuzuführen. Herr Prof. Dr. Schulze gibt zu bedenken, dass Dachflächenwasser mit Fremdstoffen, z.B. mit Abrieb, angereichert ist, was das Gewässer zusätzlich belasten würde. Ggf. müsste ein Filter, z.B. ein Schilfbecken zur Vorreinigung, zwischengeschaltet werden. Zudem hat man in Zeiten, in denen aufgrund klimatischer Bedingungen wenig Wasser zu Verfügung steht, auch wenig Regenwasser zum Einleiten. Ergänzend hierzu weist Herr Hofmann darauf hin, dass im Hinblick auf das entstehende neue Baugebiet am Russenweiher eine Entwässerung der Dachflächenwasser in den Russenweiher ins Auge gefasst werden sollte. Herr Prof. Dr. Schulz empfiehlt, den ökologischen Einfluss dieses Wassers auf das Gewässer vorab untersuchen zu lassen. Es ist zu befürchten, dass das Wasser, sobald es auf einer von Menschen geschaffenen Struktur auftrifft, in seiner Qualität negativ beeinflusst wird (z.B. durch Abrieb von Ziegeln, Farben, Mikroplastik u.ä.). Das Regenwasser für den Russenweiher zu nutzen, ist grds. zu begrüßen, jedoch muss vorher geklärt werden, wie diese Belastungen vor der Einleitung wieder entfernt werden können.

Frau Gehrlein erläutert zum zweiten Baustein der Studie folgendes: Der Biomonitoring-Bericht liefert die Grundlage, welche Verbesserungsmaßnahmen aus ökologischer Sicht geeignet wären. Teil 2 der Studie umfasst die umweltökonomische Bewertung denkbarer Maßnahmenoptionen, um der Stadt eine Entscheidungsgrundlage zu liefern.

Neben den Kosten soll auch die gesellschaftliche Perspektive betrachtet und die Nutzergruppen eingebunden werden. Dazu fanden eine erste Bürgerbeteiligung im Rahmen der Informationsveranstaltung am 16. Juni 2018 sowie begleitende Vorbefragungen am Rusenweiher und auf dem Marktplatz in der Innenstadt statt. Dabei wurde ein erstes Meinungsbild eingeholt. Nach den Herbstferien sollen die Befragungen stattfinden. Hierzu werden direkte Anwohner, Angler, aber auch die Anwohner aus dem Stadtgebiet befragt. Die Befragung erfolgt stichprobenartig. Der Fragebogen wird aktuell konzipiert, basierend auf den Ergebnissen des Biomonitorings und den Rückmeldungen aus den Vorbefragungen.

**Gegenstand: Forstwirtschaftspläne 2019 für den Stadt- und Bürgerhospitalwald**  
**[Vorlage: 2652/2018](#)**

Herr Fehr berichtet über die Einschlagsmaßnahmen, die in den kommenden Wochen, ab Mitte Oktober, durchgeführt werden. Der Beschluss zu diesen Fällmaßnahmen wurde vom Gremium bereits im Forstwirtschaftsplan 2018 im Jahr 2017 getroffen.

Herr Jaberg weist auf die Forderung der Grünen-Fraktion hin, dass eine Begehung der von den Einschlagsmaßnahmen betroffenen Flächen anberaumt wird, um sich einen Überblick über das Ausmaß der Maßnahmen zu verschaffen.

Frau Seiler sagt die Terminierung einer solchen Waldbegehung nach den Herbstferien auf Wunsch des Ausschusses zu. Hiermit sollte ein Besuch des Waldspielplatzes verbunden werden.

Herr Wierig weist darauf hin, dass im Hinblick auf das Jahresergebnis 2017 von rund minus 131.000 Euro nicht von einem Übermaß an Holznutzung ausgegangen werden kann. Um sich hierzu einen Eindruck verschaffen zu können, möchte Frau Dr. Montero-Muth von Herrn Fehr eine 10-Jahres-Statistik über das Verhältnis zwischen jährlichem Holzeinschlag und Zuwachs an Holz. Herr Fehr führt hierzu aus, dass im Stadtwald ca. 9 Festmeter jährlich pro Hektar nachwachsen, entnommen werden i.d.R. zwischen 3 und 5 Festmeter pro Hektar. Aufgrund der strukturierten, mehrschichtigen Bestände, die in den letzten 30 Jahren aus den Monokulturen entwickelt werden konnten, gibt es einen hohen Massenzuwachs. Der Wald wächst deutlich mehr zu, als Holz herausgenommen wird. Jahresbezogene Zahlen zum Zuwachs gibt es nicht; die Einschläge wurden im Rahmen des Forsteinrichtungswerks zusammengestellt. Die Holznutzung im Stadt- und Bürgerhospitalwald lag im letzten Forsteinrichtungszeitraum (1.10.2003 bis 30.09.2015) bei rund 5 Festmeter / Jahr / Hektar. Nach der Bundeswaldinventur lag der Zuwachs bei rund 9 fm/Jahr/ha.

Herr Fehr erläutert den Forstwirtschaftsplan 2019 und beantwortet Fragen aus dem Gremium.

Weiterhin informiert Herr Fehr über die geplante Fällung von ca. 300 Pappeln, die im Bereich des Randstreifens am Deichfuß des Rheinhauptdeiches in Höhe der ehemaligen Schiffswerft Braun und weiter bis zur Gemarkungsgrenze Richtung Römerberg stehen. Der Baumbestand wurde im Rahmen der diesjährigen Deichschau beanstandet. Aus Gründen des Deichschutzes muss am Deichfuß ein 5m breiter Randstreifen von Gehölzbewuchs freigehalten werden. Da der Auwald nicht mehr bewirtschaftet wird, müssen die Fällarbeiten von der anderen Seite her durchgeführt werden, was sehr aufwendig und damit auch kostenintensiv ist. Die hierbei gewonnenen ca. 800 Festmeter werden daher keinen Gewinn abwerfen.

**Beschluss:**

Der empfehlende Beschluss für den Stadtrat wird bei 2 Enthaltungen gemäß Vorlage gefasst.

Frau Seiler weist darauf hin, dass eventuelle Fragestellungen für die endgültige Beschlussfassung im Stadtrat im Vorfeld schriftlich eingereicht werden sollten.

**Gegenstand: Entwicklung des Wäldchens am ehemaligen Bauhaus**  
**[Vorlage: 2653/2018](#)**

Auf Anregung von Frau Rehberger wird die Formulierung der Information in der Vorlage zum Tagesordnungspunkt geändert und das Wort „zustimmend“ gestrichen. Es lautet nun wie folgt:

„Die geplante Weiterentwicklung des Wäldchens am ehemaligen Bauhaus wird zur Kenntnis genommen“.

Das Thema wird auch Teil der Haushaltsberatungen sein, da die geplanten Maßnahmen haushaltswirksam sind. Herr Claus, Abt. 170, stellt die geplante Weiterentwicklung der Grünflächen an der Waldseer Straße sowie beim ehemaligen Bauhausgelände vor.

Von Herrn Hofmann wird angeregt, dass angesichts der Vermüllung des Geländes bei der Skaterbahn Mülleimer installiert werden sollten.

Frau Seiler kündigt einen Ortstermin an, gemeinsam mit Herrn Schwendy als zuständigen Mitarbeiter und den Anwohnern, um Anregungen und Wünsche für die Ausgestaltung der Flächen aufzunehmen. Insgesamt soll es jedoch keine größeren Umgestaltungsmaßnahmen geben, die Flächen sollen als „Grünes Tor“ nach Speyer Nord erhalten und aufgewertet werden.

**Gegenstand: Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie; Lärmaktionsplanung  
Straße 3. Stufe  
[Vorlage: 2654/2018](#)**

Frau Kruska gibt einen kurzen Überblick über die Lärmaktionsplanung Straße, Stufe 3 und beantwortet einige Nachfragen.

Frau Dr. Montero-Muth weist auf Patienten hin, die aufgrund der zunehmenden hohen Lärmbelastung an der B9 und der damit einhergehenden gesundheitlichen Belastungen von dort wegziehen mussten. Ein effizienterer Schallschutz wäre hier dringend angezeigt. Frau Kruska führt dazu aus, dass die Mängel an der Lärmschutzwand bereits in der Stufe 2 des LAP an den LBM als zuständigen Straßenbaulastträger gemeldet wurden. Die Vorsitzende ergänzt hierzu, dass die Stadt Speyer auch bzgl. des Ausbaus der A 61 ihre Bedenken deutlich gemacht hat. Es muss auf politischer Ebene die Debatte geführt und an den LBM und das Land bzw. den Bund herangetragen werden, dass konstruktiver und dezidierter im Sinne der Gesundheit der Bürger vorgegangen werden muss.

Frau Kruska erläutert, dass die Umsetzung der im LAP erarbeiteten Lärminderungsmaßnahmen durch die einzelnen Fachabteilungen, z.B. Tiefbauabteilung oder Verkehrsbehörde, zu erfolgen hat, nicht durch die für die Erstellung des LAP zuständige Umweltabteilung. Frau Seiler führt weiter aus, dass im Rahmen der Umsetzung Tempo 30 noch ein Gutachten vom Fachbereich 5 in Auftrag gegeben wurde, um zu eruieren, inwieweit Tempo 30-Zonen Auswirkungen haben, z.B. im Hinblick auf eventuelle Verlagerungsverkehre. Zurzeit muss dieses Gutachten abgewartet und die Zustimmungen der beteiligten Abteilungen abgewartet werden, bevor Tempo 30 angeordnet werden kann.

**Beschluss:**

Der in der Vorlage formulierte Beschluss wird einstimmig gefasst.

21. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 19.09.2018

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

---

**Gegenstand: Glyphosat; Antrag der Stadtratsfraktion Die Linke vom 15.01.2018**  
**[Vorlage: 2655/2018](#)**

Zum zeitlichen Ablauf erklärt Frau Seiler, dass im Frühjahr 2019 das Ergebnis der bis dahin geführten Gespräche mit den Vertretern der Landwirtschaft und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen präsentiert werden sollen.

**Beschluss:**

Nach eingehender Diskussion wird die vorgeschlagene Beschlussempfehlung einstimmig beschlossen.

**Gegenstand: Saubere Stadt; Anfrage der SWG-Stadtratsfraktion vom 02.08.2018**  
**[Vorlage: 2638/2018](#)**

Die Anfrage der SWG vom 2.08.2018 zum Thema „Saubere Stadt“ beantwortet Frau Seiler wie folgt:

**1. Es wurde eine Arbeitsgruppe „Sauberes Speyer“ gebildet. Wie oft hat sich diese Gruppe getroffen und welche Fortschritte wurden erreicht?**

Zur Thematik „Sauberes Speyer“ fanden im Jahr 2018 bislang rund 30 Besprechungen und Ortstermine statt, je nach Themenstellung unter Hinzuziehung verschiedener Beteiligter. Es wurden Müll-Schwerpunkte aufgesucht und bearbeitet (z.B. Melchior-Hess-Park, Fischmarkt, LKW-Parkplätze, Altkleider-Container). Weitere Themen waren z.B. Hundekot, Abfalleimer, Müllvermeidung im Bereich Messen und Märkte oder das Mehrwegbecher-Pfandsystem. Fortschritte wurden beispielsweise erreicht im Bereich LKW-Parkplatz Siemensstraße.

**2. Wie weit ist man in der Entwicklung des Beschwerdemanagements? Gibt es in absehbarer Zeit einen festen Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger?**

Der Mängelmelder (auf der Webseite der Stadt und als App für Android und Apple) sowie der Kummerkasten stellen als Funktionspostfächer den geforderten „festen Ansprechpartner“ dar. Der „feste Ansprechpartner“ sollte bewusst nicht an einzelnen Personen festgemacht werden, da es bei Stellenwechsel ansonsten noch jahrelang zu Verwirrungen kommt bezüglich der genannten Telefonnummer und Email-Adresse.

**3. Hat man mittlerweile angefangen, eine Gesamtmüllstatistik zu erstellen?**

Eine Gesamtmüll-Statistik wird bei den EBS / SWS geführt; diese fließt in die jährliche Landes-Abfallbilanz Rheinland-Pfalz ein.

Eine differenzierte Statistik über wilden Müll wird bei der Unteren Abfallbehörde geführt. Außerdem dokumentiert der Baubetriebshof seine Aktivitäten im Müllbereich in einer eigenen Statistik.

**4. In welcher Weise wurde die Mängelmelderapp beworben? Wie oft wurde sie genutzt?**

Beworben wurde der Mängelmelder zweimal in der Presse.

1. unmittelbar bei der Einführung 2016

2. im Rahmen der Evaluierung 2017

Beide Male erschien lediglich die Rheinpfalz, die sich für das Thema interessierte.

Im Nachgang zu den Presseberichten war jeweils ein sprunghafter Anstieg der Meldeaktivitäten zu verzeichnen.

Seit Einführung des Mängelmelders im Jahr 2016 sind **insgesamt** (Stand 17.09.2018) **501 Mängelanzeigen** eingegangen. Davon bezogen sich **146 Anzeigen auf Müllprobleme (ca. 29%)**.

Im Großen und Ganzen lässt sich festhalten, dass sich das Angebot bewährt hat. Die Meldungen haben in aller Regel Hand und Fuß und markieren berechnete Anliegen. Für die Stadt, insbesondere den Baubetriebshof, hat der Mängelmelder den Vorteil, dass dank Georeferenzierung und Anzeige in Google Maps die genaue Lage von Müllablagerungen eine

früher häufige Suche aufgrund mangelhafter Ortsangaben entbehrlich macht. Zudem trägt der Baubetriebshof direkt ein, wenn die Sache erledigt ist, so dass die Meldenden unmittelbar benachrichtigt werden.

Daneben gehen natürlich auch noch diverse telefonische Hinweise auf wilden Müll bei unterschiedlichen Abteilungen ein: Umweltabt., Ordnungsabt., Fuhrpark, SWS.

Beim Fuhrpark sind im Jahr 2018 bislang (Stand 1.09.2018) insgesamt 148 Meldungen über die Ablagerung von wildem Müll eingegangen (Mängelmelder-App + schriftliche Meldungen aus verschiedenen Abteilungen).

#### **5. Für mehr Sauberkeit in der Stadt ist es unseres Erachtens die zentrale Prämisse Müll zu vermeiden, dazu gehört auch weniger Plastik in der Stadt.**

- a. wie unterstützt die Verwaltung die Aktion von Speyer West bzgl. der Mehrweg-Becher?**
- b. wie sind die Aktivitäten für ein Mehrweg-Gebot für Veranstaltungen?**
- c. was unternimmt die Verwaltung um insgesamt für weniger Plastik im Angebot des Einzelhandels zu werben?**

- a. Das Mehrwegbecher-Pfandsystem wird von Seiten der Stadt entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom 16.08.2018 unterstützt.
- b. Die EU-Kommission hat im Mai 2018 einen Legislativvorschlag vorgelegt, nach dem bestimmte Kunststoff-Einwegprodukte verboten werden sollen (z.B. Einwegteller und Einwegbesteck). Eine erweiterte Herstellerverantwortung soll u.a. auch für Getränkebecher und deren Deckel eingeführt werden. Die Vorschläge der Kommission werden dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Annahme vorgelegt. Es wird angestrebt, noch vor der Europawahl im Mai 2019 greifbare Ergebnisse vorzulegen.
- c. Einflussmöglichkeiten der Verwaltung, z.B. im Hinblick auf Plastikverpackungen im Einzelhandel, sind sehr beschränkt. Im Hinblick auf Plastiktüten gab es z.B. eine Tüten-Tauschaktion unter Einbeziehung von KITAS. Weitere Aktionen zur Müllvermeidung finden beispielsweise im Rahmen der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“ statt sowie auch im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitsmanagement (z.B. Workshop am 29. August zum Handlungsprogramm).

Die SWG-Fraktion spricht sich für die Umsetzung eines Mehrweg-Gebots bei Großveranstaltungen in der Stadt Speyer aus. Die Vorsitzende führt hierzu aus, dass z.B. beim Weihnachtsmarkt zumindest Geschirr aus verrottbarem Material verwendet werden soll, die Umstellung hierzu ist im Gange. Für die Veranstaltungsplanung 2019 wird der Vorschlag aufgenommen und auf Umsetzbarkeit überprüft.

Von Seiten der CDU-Fraktion wird vorgeschlagen, mit Aufklebern mit QR-Code auf den neu auszugehenden Mülltonnen der Stadt Speyer für die Mängelmelder-App zu werben. Herr Hofmann ergänzt hierzu den Vorschlag, in den Müllkalendern einen entsprechenden Hinweis aufzunehmen.

Frau Seiler erläutert auf Anfrage von Frau Dr. Montero-Muth, dass Unterflursysteme für öffentliche Mülleimer für die Maximilianstraße geprüft wurden. Es gibt jedoch nur geringe Möglichkeiten in dem Bereich, u.a. wegen des unterirdischen Bachlaufs. Es soll jedoch noch weiter geprüft werden, ob sich noch Verbesserungen hierzu finden.



**Gegenstand: Verschiedenes**

Herr Hofmann erkundigt sich nach der Freischaltung des Protokolls v. 09.08 im Ratsinformationssystem. Auf Anfrage teilte die Hauptabteilung mit, dass das Protokoll erst am 24.09.2018 freigegeben wurde.

Auf Nachfrage von Herrn Büchner wurde ihm mitgeteilt, dass nach Auskunft der Hauptabteilung die Unterlagen zur Ausschusssitzung wie üblich in seinen Briefkasten an seiner Meldeadresse fristgerecht eingeworfen worden waren.

21. Sitzung des Umweltausschusses der Stadt Speyer am 19.09.2018



21. Sitzung des Umweltausschusses 19.09.2018 **Stefanie Seiler**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!